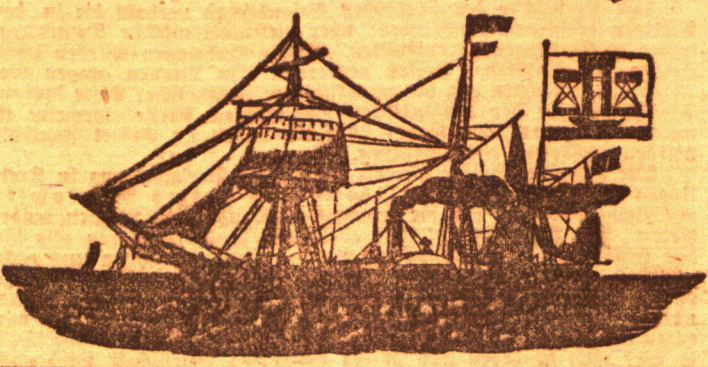


Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Beitung

Geführt täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen
Monatlicher Bezugspreis:
Für Abholer 640 M., mit Zustellung 650 M.
Durch die Post:
Für Abholer 650 M., mit Zustellung 659 M.
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabnd.
Für Aufbewahrung und Mitnahme unberührt eingesandter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 6 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.
Telegraphen-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum eines halben
Spaltzeile von Abonnenten mit 20 M.
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 40 M. berechnet
Reklamen für Hefen 100 M. Anzeigen 140 M. die Zeile
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einrückung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.
Etwasiger Rabatt kann im Ausnahmefalle bei Einrückung des
Rechnungsbetrages auf gerichtlichen Wege und außerdem dann
beweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Einrückung
der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis zum 10. Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Nachnahme ohne Gewähr für Richtigkeit
Belag-Exemplare kosten 30 M.
Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 25 Memel, Mittwoch, den 31. Januar 1923 75. Jahrgang

Neue Kampf-Phase im Ruhrgebiet Verhaftung und Ausweisung aller hohen Beamten

Der Kampf im Ruhrgebiet ist in eine neue Phase getreten. Man ist sich in Paris über den bisherigen Mißerfolg der Ruhraktion jetzt vollkommen klar — die vorläufige Bilanz ist negativ, schreibt „Paris Midi“ — und man sucht nun durch neue Maßnahmen zu retten, was noch zu retten ist. „Gavas“ kündigt in einer Düsseldorf Depesche bereits an, daß infolge des offenen oder passiven Widerstandes der deutschen Beamten die Alliierten beschließen hätten, im gesamten besetzten Gebiet alle hohen Beamten, die in ihrer bisherigen Haltung verharren, zu verhaften und auszuweisen. Mit der Durchführung dieser Maßnahme ist denn auch bereits gestern in großem Umfang begonnen worden und die bisher schon erfolgten Ausweisungen sind anscheinend nur ein kleines Vorbild dessen gewesen, was jetzt kommen soll. Es ist das natürlich eine ungemein ernste Angelegenheit nicht nur für die Betroffenen, für die die Reichs- oder Staatsregierung sorgen wird. Aber man kann natürlich nicht verhindern, daß mit solchen Mitteln eine Erbitterung in der Bevölkerung erzeugt wird, die sich eines Tages entladen kann. Dieser Weg wird also kaum den Erfolg haben, den man in Frankreich erhofft. Auch der Minister Le Trocquer und General Weygand, die jetzt erneut ins Ruhrgebiet gerückt sind, werden schwerlich die Methode finden, um die Dinge für Frankreich zu wenden. Sie sind, wie Pariser Meldungen besagen, mit der Aufgabe betraut, neue Maßnahmen zur Uebernahme des Eisenbahnverkehrs in die Wege zu leiten. Der „Temps“ stellt sich die Sache dabei so vor, daß den sich Widersetzenden das Handwerk gelegt werden soll, so daß sie hinfort keinen Schaden mehr anrichten könnten. Sie sollen durch französische Ingenieure und Eisenbahner ersetzt werden. Der Kohlen- und Holztransport nach Frankreich und Belgien werde eine befriedigende Regelung erfahren, wenn die Alliierten die Eisenbahnen vollständig in ihrer Hand hätten. Auch hier scheint man sich die Dinge aber in Paris leichter vorzustellen, als sie in Wahrheit sind, und sehr treffend bemerkt der „Vorwärts“, dem man gewiß keinen Chauvinismus nachsagen kann, daß für Frankreich doch nur neue Notizen entstehen könnten. Auch die Zollmaßnahmen, die bei der Schaffung einer Zollgrenze in Frage kommen würden, könnten bei höchster Schätzung, so sagt der „Vorwärts“, nicht einmal genügen zur Deckung von 38 Kohlenlagen, wie sie Deutschland infolge des Span-Abkommens gratis und franco liefern mußte und auch geliefert hat.

Wenn man in Paris glaubt, durch die neuen Maßnahmen Erfolge zu erzielen, so dürfte man sich täuschen, wie auch eine Entschließung von Gewerkschaftsvertretern in Düsseldorf andrücklich betont, daß die neuen Maßnahmen nur geeignet seien, den Widerstand bis zum Aeußersten zu steigern.

In Wiesbaden und Mainz-Castel wurde ein Befehl des Generalen Degoutte angehängt, wonach das gesamte Eisenbahnpersonal an Ort und Stelle im Dienst aufrechtzuerhalten und alle Befehle auszuführen hat, die im Auftrag Degouttes und der ihm untergeordneten Stellen erteilt werden. Zusammenhänge werden kriegsgerichtlich verfolgt.

Deutsche Abwehrmaßnahmen

Im Abwehrkampf sind für die Eisenbahner im Ruhrgebiet sehr wichtige neue Anordnungen vom Reichsverkehrsministerium getroffen worden. Nach den Richtlinien, die gestern erlassen sind, ist das Fahren von Kohlen-, Holz- und Dreckschienen für Frankreich oder Belgien im alten und neuen besetzten Gebiet verboten, ebenso der Transport von Holz, das im alten oder neuen besetzten Gebiet geschlagen ist. Ferner dürfen keine Truppen- und Nachschubtransporte gefahren werden, wohl aber Transporte für Lebensmittel. Zusammenarbeit mit französischen und belgischen Eisenbahner ist dem deutschen Personal untersagt. Wo fremdes Personal die Züge über eine vom deutschen Personal besetzte Strecke zu fahren versucht, sind diese Züge mit allen im ordnungsmäßigen Betrieb vorgeesehenen Mitteln zum Halten zu bringen.

Ferner ist, um die Requirierung des Eisenbahnpersonals zu verhindern, folgender Befehl ergangen: Sämtlichen Beamten und Arbeitern der Reichsbahn wird ausdrücklich verboten, anderen Beschlüssen als denen der zuständigen deutschen Stellen Folge zu leisten.

Der preussische Minister des Innern hat an den Regierungspräsidenten in Münster die Anweisung erteilen lassen, daß es im Anbetracht des Vorgehens der Franzosen und Belgier allen Polizeibeamten verboten ist, Offiziere und Fahnen fremder Heere zu grüßen.

Auch der deutsche Außenminister von Rosenberg erklärte einem Vertreter der „Baseler Nachrichten“: Wenn man glaubt, und durch eine Kette von Verurteilungen und Ausweisungen würde zu machen, dann täuscht man sich. Das Bewußtsein unseres Rechts und das Bewußtsein, daß sich das Recht auf die Dauer durch Gewalt nicht beugen läßt, leitet unsere Politik. Täglich und stündlich gehen uns Kundgebungen zu, nicht nur aus dem Reich, sondern auch aus den übrigen Ländern Europas, die uns beweisen, daß mit dem deutschen Volk auch wertvolle Teile des Auslands unsere Politik des moralischen Widerstands billigen.

Italienische Arbeiter für das Ruhrgebiet

Paris, 22. Januar. Zwischen der französischen und der italienischen Regierung sind Verhandlungen wegen Einstellung von italienischen Arbeitern für das neu besetzte Gebiet im Gange. Es sollen 30 000 bis 50 000 Grubenarbeiter und einige Tausend Holzarbeiter abgeben werden. Von Holzarbeitern werden gegenwärtig 2000 in Südtirol (Trental, Dolzberg, Folgasia und Lavarone) ausgestellt.

Im Amerikas Eingreifen in der Ruhrfrage

* Amsterdam, 30. Januar. (Tel.) „Allgemeines Handelsblatt“ meldet aus New York, die lebhafteste Agitation für und gegen Amerikas Eingreifen in der Ruhrfrage dauert an. Verschiedene hervorragende Geschäftsleute, wie der Bankier Vanderlip und der Stahlindustrielle Gary, erklärten, Amerika sollte seinen moralischen Einfluß zur Vermittlung in die Waagschale werfen. Der frühere republikanische Präsidentschaftskandidat Lowden wies darauf hin, daß die amerikanischen Seiden-, Baumwoll- und Stahlmärkte in Europa verloren gehen könnten. Er trat für die Einberufung einer internationalen Konferenz ein.

Verstärkter Belagerungszustand im Ruhrgebiet

Essen, 30. Januar. (Priv.-Tel.) General Degoutte hat in einer neuen Verordnung den verstärkten Belagerungszustand über das Ruhrgebiet verhängt. Danach ist der Verkehr von 10 Uhr abends bis 5 Uhr morgens auf den Straßen mit den Ausnahmen, die der Kommandant zu genehmigen hat, verboten. Gegen jede Sabotage bei Post und Eisenbahn wird nach der Verordnung mit Wassengewalt vorgegangen werden. Alle Versammlungen bedürfen der besonderen Genehmigung der Belagerungsbehörde, ebenso sehen Zeitungen, Theater und Kinos unter Zensur. Für Zusammenhänge sind schwere Strafen, Gefängnis bis zu 5 Jahren oder 10 Millionen M. Geldstrafe, angedroht.

In Trier ist am Sonnabend in der Weber-Dach-Strasse ein aus einer Wirtshaus herausstretender Arbeiter von einem Marokkaner erschossen worden. Die Erregung der Bevölkerung ist sehr groß. Die Lage hat sich in den letzten 24 Stunden wesentlich verschärft. So sind die Bestimmungen des Belagerungszustandes dahin verschärft worden, daß um 10 Uhr sämtliche öffentlichen Gebäude geschlossen werden müssen.

General Allan: „Ich sehe kein Ende“

Der Oberkommandierende der amerikanischen Truppen, General Allan, gab einem Korrespondenten des „Berl. Lok.-Anz.“ am Tage des Abzuges der Amerikaner Gelegenheit zu einer Unterhaltung. Der General betonte, daß nach seiner Auffassung der Abzug der Amerikaner einen sehr großen Abschnitt in der Geschichte der amerikanischen-europäischen Beziehungen bedeute. Die Folgen seien noch nicht abzusehen. Der Korrespondent erwiderte dem General, daß in die Gründe bekannt seien, aus denen die Amerikaner den Rhein verließen, daß sie aber gingen in einer Zeit, in der das Rheintal und Deutschland vor einer sehr schweren Situation stände. „Vor einer sehr schweren Situation“, wiederholte der General, „ich sehe die Lage sehr ernst an. Und ich sehe kein Ende. Es ist eine fürchterliche Situation für Europa, ich glaube auf beiden Seiten des Rheins, aber auch Amerika ist ernstlich davon betroffen, daß ein Markt nach dem andern zerstört wird und für Jahre ausfällt. Ich habe in meinem Leben sehr ernsten Situationen gegenübergestanden; dies, was sich vor unseren Augen abspielt, ist das Ernsteste, was ich je zu erleben glaubte.“

Der Lausanner Friedensvertragsentwurf

* Lausanne, 30. Januar. (Tel.) Die Führer der alliierten Abordnungen überreichten gestern den anderen Abordnungen den Friedensvertragsentwurf. Gleichzeitig wurde er offiziell der türkischen Delegation zugestellt. Der russischen Delegation wurde aus dem Entwurf nur der Passus über die Meerengenfrage übermittelt. Es handelt sich um verschiedene Dokumente und zwar erstens um die Schlusssätze und zweitens um den eigentlichen Friedensvertrag, außerdem eine Anzahl Sonderabkommen. Der eigentliche Friedensvertrag setzt sich aus fünf Teilen zusammen:

1. Politische Bestimmungen.
2. Finanzielle Bestimmungen.
3. Wirtschaftsbestimmungen.
4. Verkehrswege und Hygiene.
5. Kriegsgefangene.

Ueber die territorialen Bestimmungen des Friedensvertrages erzählt man, daß die Grenze zwischen der Türkei und Bulgarien die im Friedensvertrag von Neuilly festgesetzte bleibt mit der entmilitarisierten Zone zwischen beiden Teilen. Zwischen Griechenland und der Türkei bleibt die im Waffenstillstandsabkommen von Mudanya festgesetzte Grenze die Maritima mit der entmilitarisierten Zone beiderseits des Stroms. Die Grenze zwischen Syrien und der Türkei bleibt unverändert, aber die Grenze zwischen dem Irak und der Türkei soll der Völkervertrag festlegen. Die Inseln Lemnos, Samothrake, Mythelene, Chios, Samos und Mikaria kommen auf Grund des Londoner Beschlusses vom 19. Februar 1919 an Griechenland. Der Dodekanes wird der italienischen Souveränität unterstellt. Die griechischen Inseln an der kleinasiatischen Küste werden entmilitarisiert, Imbros und Tenedos der Türkei zuerkannt, allerdings mit Verwaltungsautonomie. Die Türkei verzichtet auf ihre Rechte in Ägypten und im Sudan und erkennt die ägyptische Unabhängigkeit sowie alle aus dem Weltkrieg hervorgegangenen Friedensverträge an.

Für eilige Leser

„Gavas“ meldet, die Alliierten hätten beschlossen, alle hohen Beamten im gesamten besetzten Gebiet zu verhaften und auszuweisen, die in ihrer bisherigen Stellung verharren.
Das deutsche Reichsverkehrsministerium hat neue Anordnungen für die Eisenbahner im Ruhrgebiet als Mittel im Abwehrkampf gegen die französische Besetzung ausgegeben.
Dankfurt vom 30. Januar: 33650,62 (29. Januar: 33166,87) nachbörlich 4600.

Ruhrbesetzung und Staatsberatung

(Von unserm Berliner Vertreter)

Der Reichstag und der Preussische Landtag haben fast gleichzeitig die Beratung des Haushaltsplans für 1923 begonnen und nach allem Brauch ist in beiden Häusern die Staatsberatung mit einer politischen Debatte eingeleitet worden. Die einzelnen Zahlen des Etats können in beiden Fällen kaum ein besonderes Interesse beanspruchen, sind sie doch, unter wesentlich anderen Verhältnissen aufgestellt, heute längst überholt. Der finanzpolitische Inhalt und die finanzpolitische Bedeutung der Einkümmungsfrage, die im Reichstag der Finanzminister Dr. Henrichs, sich eigenmächtig in dem einseitigen Satz gegeben, daß in der Reichsregierung gar kein Etat, sondern nur ein Programm vorgelegt werden dürfe. Mit Recht verwies Dr. Henrichs, daß der Etat im Besonderen des niederrheinischen Landes der Ruhr siehe. Gemehr sich mit dieser Niederlegung festsetzt, desweshalb ändern sich die Zahlen des Etats, wobei freilich die Ausgaben dieser Besetzung weit schneller wachsen, als die Einnahmen. Unter diesen Umständen ist es überhaupt unmöglich, einen Etat aufzustellen, der der Wirklichkeit entspricht, denn, wie Lord George einst ausrief, „der gewöhnliche Finanzminister kann unmöglich sein Budget einer Witzrede anpassen, bis, während er sich niedersetzt, um seine Entwürfe zu schreiben, unter dem Horizont verschwunden ist, bevor er von seinem Schreibtisch aufsteht.“ Es hat unter diesen Umständen auch kaum Zweck, auf die einzelnen Positionen des Etats einzugehen. Das taunige Kennzeichen dieses Etats ist das Wort „Katastrophe“, wir sind auf dem besten Wege, nur noch mit astronomischen Zahlen zu rechnen, und dabei beziehen sich die Ausgaben auf die vier Hauptkategorien und niemand kann übersehen, wie sie etwa in vier Wochen auszufließen werden. Herr Helfferich, der ja ein guter Kenner der Finanzverhältnisse ist, berechnet das Defizit nach dem heutigen Stande, daß der Etat noch mit etwa 1 1/2 Millionen umgibt, auf fünf Milliarden, wobei noch keine Reparationsleistungen und Anleihschulden eingerechnet sind. Eine kleine Ahnung davon, was diese Dinge bei der Abwicklung ausbäumen, daß von Kriegsende bis Ende 1920 die schwarze Kasse mit 11 Milliarden Mark ausgefüllt ist, im der kurzen Frist aber vom Beginn des laufenden Jahres bis zum 22. Januar bereits um 1500 Milliarden. Die Ruhrbesetzung wirkt jede Berechnung nur vollständig über den Haufen und so sieht sich die Reichsregierung gezwungen, dem Reichstag binnen kurzem eine große Kreditvorlage zur Behebung der durch die Ruhrbesetzung verursachten katastrophalen und wirtschaftlichen Schäden vorzulegen.

Unter diesen Umständen wäre es nutzlos gewesen, den Staatsrat einer besonders eingehenden Kritik zu unterziehen und in der Hoffnung, die der demokratische Abgeordnete nach Weiser im Namen der bürgerlichen Arbeiterschaft abgab, wurde daher auch betont, daß es zwecklos sei, zu den Einzelheiten des Etats Stellung zu nehmen. An der finanzpolitischen Gestaltung des Staats zu arbeiten sei im Augenblick unmöglich, wo ihm die Flaute durch einen rechtswidrigen Ueberfall gestiftet ist. So war es denn verständlich, daß Dr. Henrichs und doch auch die Parteien, zumal in der Frage der inneren Politik, wie auch der demokratische Abgeordnete noch in seiner Erklärung betonte, Zurückhaltung geboten sei, sich ganz dem Problem der Schuld, der Ruhraktion, zuwenden. Es dürfte dabei im Ausland besonders aufzufallen sein, daß es gerade Dr. Henrichs war, den von der Erklärung des Reichstags herab Worte allerhöchster Verurteilung und Empörung über das französische Vorgehen sprach, denn gerade auf Dr. Henrichs hat man ja nach den von ihm seiner Zeit in Paris geführten Reparationsverhandlungen in Frankreich immer eine gewisse Hoffnung gesetzt. Frankreich, so führte der Minister aus, strebt nach bestimmten wirtschafts-imperialistischen Plänen die Hand nach dem Lebenszentrum Deutschlands aus. „Die Absicht des französischen Imperialismus geht dahin, im westlichen Wirtschaftsgebiet eine Verdrängung von Essen, Erz und Kohle unter französischer Führung aufzurichten, die eine weit größere Bedeutung haben würde als die hervorragende Stellung, die sich die deutsche Schwerindustrie vor dem Abzuge erzwungen hatte. Die Herstellung einer Beziehung zwischen der Ruhrindustrie und der Ruhrindustrie wäre eine natürliche Entwicklung, aber die französischen Imperialisten wollen die unbedingte Vorherrschaft in Europa, die der deutschen Industrie die Selbstständigkeit und der deutschen Wirtschaft die Lebensmöglichkeit nehmen würde.“ So charakterisierte der Minister den großen Kampf, den jetzt mit schrecklichen Mitteln durchgeführt wird.

Die Aussprüche, die sich auf zwei Störungen beschränkte, bewies, daß in diesem Kampf alle Parteien hinter der Regierung stehen. Wenn vom sozialdemokratischen Seite hier und da Vorbehalte gemacht wurden, so geschah das um der Konkurrenz von links willen, und trotz aller Vorbehalte betonte ja auch der Sozialdemokrat Dr. Brechtel, daß sich die Sozialdemokratie bei der Abwehr des französischen Ruhrrechtsfalls von niemand überbieten lasse. Besonders bemerkenswert aus der Debatte scheint noch die Stellung Dr. Helfferichs zu sein, der ausdrücklich betonte, daß in dieser Zeit die Frage Republik oder Monarchie zurücktreten müsse. „Wir werden uns in einem solchen Notlage nicht mit dem Reich beladen, sie zu einer Umwandlung der Staatsverhältnisse anzuregen zu haben. Für uns gibt es zurzeit nicht die Frage: Monarchie oder Republik. Wir verteidigen unser Vaterland, so wie es ist.“

Einmalig wie diese Rundschau des Reichstags verlief auch die Debatte im Preussischen Landtag, in der gegen die Stimmen der Kommunisten folgender Geschäftsvertragsentwurf angenommen wurde: „Der Landtag billigt die Regierungsentscheidung zur Ruhrbesetzung. Er protestiert emsig gegen die Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit der Besetzung, er billigt die geschlossene Minderheit mit geschäftswahrenden Mitteln, dankt der Verwaltung des besetzten Gebietes für ihre tapferen Leistung und erachtet es für eine Ehrenpflicht des Landes und des Staates, die Opfer der Besetzung zu stillen und zu entschädigen.“ Auch in anderer Beziehung glück die Staatsberatung der des Reichstags, denn der Haushaltsentwurf, den der preussische Finanzminister Dr. u. Minister vorlegte, ist kaum anders unerwartlich als der Etat

des Reiches, schließt doch auch dieser Entwurf mit einem Gesamtbeitrag von rund 14 1/2 Millionen ab, wobei nur leider zu berücksichtigen ist, daß auch diese Zahl wie die übrigen des preussischen Staats längst überholt ist.

So boten von stanzstellen Standpunkt aus die Beratungen der Etats in den beiden größten deutschen Parlamenten ein geradezu trostloses Bild. Der entschlossene Abwehrwille aber, den die Debatten erneut zeigten, beweist, daß das deutsche Volk nicht gewillt ist, unartig die Hände in den Schoß zu legen, sondern daß es den Kampf um seine Freiheit und Existenz geschlossen und einig weiter durchzuführen wird.

Spenden für die deutsche „Ruhhilfe“

Aus einer von der Deutschen Zeitung in Sao Paulo für die Ruhrgebietshilfe veranstalteten Sammlung in der Norddeutschen Bank in Hamburg als vorläufiges Ergebnis der Betrag von 55 000 Mark (etwa 160 Millionen Mark) zur Verfügung des Reichskanzlers telegraphisch überwiesen worden.

Die Verwaltung der Ortsgruppe des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverbandes in Danzig beschloß, auf alle Mitgliedsbeiträge einen Zuschlag von 10 Prozent als Notopfer zu erheben und als erste Hilfe sofort einen namhaften Betrag zur Verfügung zu stellen.

Zur Unterstützung der schwerbedrängten Bevölkerung im Ruhrgebiet bildete sich in Wien ein vorbereitender Ausschuss, dem bereits eine große Anzahl von Verkäufern angehört. Wie die Blätter melden, sind schon namhafte Beträge eingelaufen.

Die Holzgroßhandlung Gebr. Himmelsbach N.-G. in Regensburg hat zur Nationalspende für das Ruhrgebiet 14 Millionen Mark gestiftet.

Das deutsche Rote Kreuz Charlottenburg hat für die karitative Hilfe im Ruhrgebiet vorläufig hunderttausend Mark verfügbar, die wegen der durchdringenden Mitleidenschaft zunächst im Interesse der Waisenkinder für Kleinkinder verwendet werden sollen.

Das Central Relief Committee New York hat, wie bereits berichtet, 1100 Kisten mit Lebensmitteln nach dem Ruhrgebiet senden lassen. Heute ist von New York wiederum ein Auftrag an das Rote Kreuz ergangen, 500 Kisten Mehl, Zucker, Reis, Schmalz und Milch an die Notleidenden im Ruhrgebiet zu senden. Durch das Deutsche Rote Kreuz sind hiernach bis jetzt von unseren amerikanischen Stammesbrüdern durch Vermittlung des Central Relief Committee New York für die Notleidenden im Ruhrgebiet Liebesgaben im Gesamtwert von 11 500 Dollar (etwa 880 Millionen Mark) überwiesen worden.

Von den Deutschen in Südamerika laufen fortwährend neue Kundgebungen und Spenden für die Ruhrbevölkerung ein. In Rio de Janeiro und Sao Paulo sind bis jetzt 130 Millionen, in Montevideo über 90 Millionen, in Chile 140 Millionen Mark gesammelt worden. Die Sammlungen werden überall fortgesetzt.

Weitere Verhaftungen

In Görde wurde Montag früh der Oberpostamtsschreiber von den Franzosen verhaftet und im Auto in unbekannter Richtung weggeführt. Die Verhaftung erfolgte unter beträchtlichem militärischen Aufsehen. Eine Kompanie hatte das Postamt umstellt, mehrere Panzerkanoniere waren vorgeschoben. 9 Franzosen drangen in die Privatwohnung des Postamts ein und verhafteten ihn aus dem Bett. Es wurde ihm verweigert, sich von seiner Familie zu verabschieden. — Ohne Angabe der Gründe wurde Montag vormittag der Dortmund-Polizeipräsident Brandt, der Präsident der Oberpostdirektion Dortmund, Ernst, und der Bahnhofsinspektor Bloem er verhaftet. Wie wir nachträglich erfahren, wurde auch Oberpostdirektor Kieselbach vom Telegraphenamt und Hafenmeister Luther verhaftet. — In Wittenberg erhielt der Leiter des Finanzamtes, Oberregierungsrat Dr. Nowag, und der Vorsteher des Stadtpostamtes, Oberpostsekretär Schmidt, den Befehl, bei dem im Stadteile Dammes liegenden Jägerkaserne sich zu melden. Bei ihrem Eintreffen wurden die beiden Herren für verhaftet erklärt. — Der Oberbürgermeister von Neudorf, Gamm, ist gestern verhaftet und sofort aus dem besetzten Gebiet abtransportiert worden. Dienstag mittag wurde der Reichsbahnverkehrspräsident in Essen, Fahn, und sein Vertreter, Oberbautechnikrat Pusch, von den Franzosen verhaftet und unter militärischer Bedeckung im Auto, unbekannt wohin, abgeführt.

Oberbürgermeister Farre aus Duisburg wurde ausgewiesen. Er wurde sofort im Auto ins unbesetzte Gebiet gebracht ohne Angabe der Gründe. Forstmeister Häffle aus Cleve, der verhaftet und nach Grefeld gebracht worden war, wurde zu vier Wochen Gefängnis bei sofortiger Strafantritt verurteilt. Die französische Regierung richtet gegenwärtig eine Eisenbahnlinie von Duisburg über Oberhausen—Necklinghausen nach Linen und eine zweite von Essen nach Sattlingen über Dortmund ein.

Barenberg Söhne

Roman von Nora Bergmann

Amerikanisches Copyright 1921 by Carl Dunder, Berlin

2. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

Wieder einmal war es Sonntag. Auf leisen Sohlen ging Philipp ab und zu, um den großen, gemütlichen Kaffeetisch festlich herzurichten, um den sich allsonntäglich alles, was zur Familie Barenberg gehörte, versammelte. Da gab es Berge von Streuseltuchen, Wienenstich, Napfuchen, denn Frau Barenberg legte großen Wert auf eine gute und reichliche Bewirtung.

Vorher pflegte sich dann am Sonnabend vormittag in der in der Hauptstraße gelegenen Kordischen Konditorei gewöhnlich immer die gleiche, kleine Szene abzuspielen. Nachdem Frau Barenberg ihre beiden obligaten Pasteten mit daugehörigem Glase Portwein verzehrt, später für fünf Minuten in den „Niegenden“ geblättert, begab sie sich stets mit Frau Körber zu einer halbstündigen, geheimen Sitzung in das kleine Hinterzimmer. Frau Körber riet dann jedesmal aus leicht begreiflichen Gründen zu Wisma'sche, Himmelstorte und gefüllten Wienenstich, indessen Frau Barenberg entschied sich für „richtigen Kaffeetuch“ inklinierte. Nach langem Hin und Her einigten sich beide Sitzungsmitglieder aber dann doch jedesmal für gefüllten Wienenstich, Napfuchen mit Rosinen und Streuseltuchen. Und die Unmenge, die Frau Barenberg dann zu bestellen pflegte, tilgte dann auch den letzten Rest von Groll aus Frau Körbers Herzen.

Noch einmal ließ Philipp einen langen, prüfenden Blick über den reich mit Silber und altem Meißener Porzellan gedeckten Kaffeetisch gleiten. — Mit einem hörbaren Ruck wurde da plötzlich die Tür des Speisenzimmers geöffnet, und als Philipp sich umwandte, gewahrte er in dem Rahmen derselben ein unendlich zierliches, kleines Persönchen. Die Kinderhände hatten offenbar nur mit äußerster Mühe die Türflanke zu erreichen vermocht.

Das etwa dreijährige kleine Mädchen trug ein bis zu den kleinen Knöcheln herabreichendes, einfaches, weißes Wollkleidchen in der Mode der „Kote Greenweg“. Als es den Diener erblickte, ließ es mit einem hellen Aufschrei auf ihn zu. Achlos fiel die große Wippe zu Boden, die die Kleine mit der Hüften, an dem einzigen Arme, den die große Bärtläufigkeit seiner kleinen Mutter dem Puppenkinde noch gelassen, hinterher schleppte, und laut jubelnd streckten sich beide kleinen Menschen dem Manne entgegen: „Philipp, Philipp!“

„St. h. leise, leise, leise, wenn das nur die Frau Großmama hört, die nebenan ruht. Ammen leise!“ — „Ausschließ und schon zugleich blühten die großen, saubermütigen Augen zu ihm auf, und als Philipp jetzt das Kind aufhob, schmeckte es das silberne Bodenbrettchen furchlos an die Brust des Dieners. Das war Ruth, Leonhards Barenbergs Kind, der nun schon seit zwei Jahren verheiratet war. Im ersten Jahre trat immer in regelmäßigen Abständen von sechs Wochen plötzlich ein großer Brief von ihm ein. In seinem letzten Briefe aus Indien hatte er seiner Mutter keine Heimkehr für die nächsten Monate im Aussicht gestellt. Das waren nun bald zwei Jahre her, doch Frau Barenberg hatte nie

Litauisch-lettländische Reibungen

Aus Kretzingen in Riga eingetroffene Reisende erzählen, daß am 18. Januar in Kretzingen eine Volksversammlung stattgefunden habe. Litauer, die als Medner auf der Versammlung austraten, hätten sich sehr feindselig über Lettland geäußert. Indem der Geheimrat der Litauer gelegentlich der Einnahme Remeles hervorgehoben wurde, betonen die Medner, daß die Umgegend Litauisches Land sei, besprechen sie Litau eine alte litauische Stadt, inwieweit dieselben müßten diese Punkte von den Litauern befreit werden.

Darauf äußert sich jetzt das litauische „Lithuanische“ wie folgt:

Das Pressebüro der litauischen Gesandtschaft versucht die in den Blättern erscheinenden Nachrichten über lettlandfeindliche Demonstrationen in Kretzingen zu entkräften. Solche Nachrichten würden durch Feinde des litauischen Volkes verbreitet. In Litauen gäben Gerüchte über Gefahren um, die angeblich von lettlandischer Seite drohen. Die Nachrichten der lettlandischen militärischen Presse (gemeint ist wahrscheinlich der „Lat. Kar.“) über die Letten im Gebiet Janischki würden erschöpfend wiedergegeben.

Wie litauische Blätter melden, ist auf der Versammlung in Kretzingen der Abgeordnete des litauischen Sejms Markowski mit Agitationsreden für die Einnahme Litauens durch Litauern aufgetreten. Die Abgeordneten unseres Nachbarlandes agitierten also für das Eindringen in lettlandisches Gebiet. Wir aber sollen uns nicht aufregen. Und die lettische Presse soll über die jenseits der Grenze vertriebenen Sammelgenossen kein Wort verlieren. Bislang hoffen wir stets, das „Bundervolk“ würde endlich verstehen, wie dumm wir gegen die von seiner Presse begangenen Uebergriffe gewesen sind. Das ist aber nicht geschehen und in der litauischen Gesellschaft wird nach wie vor systematisch Haß gegen Lettland geschäpft. Das läßt uns recht pessimistisch auf die künftigen Beziehungen zwischen beiden Völkern blicken.

Wie die Großlitauer über die Deutschen denken

Der „Baltas“ schreibt: Die deutschen Aktionen in Memel und in Psendekung sagen immer wieder, daß sie wegen der Zensur ihre Gedanken nicht frei von der Leber weg äußern können, weil sie dazu nicht die Freiheit hätten. Ihr echten Deutschen des Memelgebietes! Schreibt über eure Nation und eure kulturellen Bedürfnisse soviel ihr wollt. Die Litauer gedenken euch das nicht zu wehren. Die Methoden des deutschen Nationalismus, die Völker zu internationalisieren, werden die Litauer nicht begreifen. Aber die Hände weg von unserer Nationalität und ihren Rechten auf ihr altes Vaterland. Ihr seid nur Zuläufer in unserem Land. (Natürlich, wir sind ja erst vor 650 Jahren hierhergekommen! D. Red.) Und habt euch noch durch das Blut unserer Väter hineingerärbert. Deshalb habt ihr kein Recht, euch umgebenen hineinzumischen in die Beratungen unseres Volkes über seine Zukunft und Ordnung. Wenn ihr das alles mit gutem Willen beachtet und anerkennt, dann werdet ihr volle Freiheit haben, zu schreiben und zu tun, was ihr wollt. Das ist eine historisch berechtigte und allein gleichberechtigte Bestimmung, ohne deren Annahme eurerseits wir mit euch nicht friedlich zusammenleben können. Annahme oder Nichtannahme steht jetzt in eurem Willen. Wählet!

Die Memeler großlitauisch orientierten Blätter fühlten sich zurückgesetzt, daß das „Memeler Dampfboot“ als erstes Blatt den Aufruf der außerordentlichen Kommission der Vorkonferenz gebracht hat. Sie behaupten freilich, daß die Sonderkommission den Aufruf den deutschen Zeitungen „zur Kenntnis gebracht“ habe, während er den litauischen Zeitungen nicht zugegangen sei. Sie sehen darin eine partielle Handlung der Kommission und eine Verletzung des Grundsatzes der Gleichberechtigung und gründen darauf die Behauptung, die Kommission unterstütze die Freistaatler.

Ohne auf die schweren Vorwürfe, die gegen die Kommission und in Verbindung damit auch gegen die den Freistaatgedanken vertretenden Kreise in Memel erhoben werden, einzugehen — es würde uns ja doch alles geschehen — wollen wir nur feststellen, daß uns der Aufruf ebenfalls nicht zugegangen ist. Als Berufsjournalisten mußten wir jedoch, daß irgend eine wichtige Kundgebung der Kommission zu erwarten war, um die ein Journalist sich bemühen muß. Das ist er seiner Berufspflicht schuldig. Der Aufruf ist uns weder durch offizielle Kanäle zugegangen, noch stammt er von einem Mitglied der Kommission selbst.

Diese Feststellung genügt hoffentlich, um weiteren Legendenbildung vorzubeugen, die sich aus getränkter Eitelkeit entziehen könnten.

Schweyer nicht zurückgetreten

* München, 20. Januar. Auch der gestrige Abend und die Nacht zum Montag sind vollständig ruhig in München verlaufen. Wie die „Münch. Newst. Nachr.“ hören, hat der Staatsminister des

Inneren Dr. Schweyer am Sonntagabend dem Ministerpräsidenten sein Rücktrittsgesuch überreicht. Von unterrichteter Seite wird die Nachricht von dem Rücktrittsgesuch des Ministers des Inneren Dr. Schweyer für unzutreffend erklärt mit dem Bemerkung, daß in Anlaß zum Rücktritt befehle, da der Minister nichts gehabt, was nicht von Landtag und Kabinett bestätigt sei. Die sozialdemokratische „Münchener Post“ erklärt heute, daß die Regierung einen glatten Unfall vollzogen und mit Stiller einen Handel abgeschlossen habe. Die Regierung habe sich mit der Verhängung des Unnahmezustandes eine ungeheure Blamage zugezogen und sich zum Spott von ganz Europa gemacht. Andererseits habe sich auch die blamiert, da er sich den politischen Anordnungen habe fügen müssen. Das Blatt stellt fest, daß eine Entschärfung nach allen Seiten hin getreten sei.

Von der Münchener Regierung wird eine Erklärung verlangt

* München, 20. Januar. (Tel.) Im Staatskanzlei des Reiches brachte ein sozialistischer Abgeordneter eine Anfrage ein, ob die Staatsregierung angesichts der Ereignisse letzten Tage es nicht für nötig halte, eine Erklärung abzugeben.

Neues vom Tage

Von Bomben erlöset

* Kattowitz, 20. Januar. (Tel.) Gestern verfolgten auf der Straße zwei Bomben den Reichsminister Steinig, der sich von 6 Millionen deutsche Mark für geliefertes Vieh erhalten hatte. Die Bomben drangen in die Wohnung ein und raubten außer 6 Millionen noch weitere 200 000 Mark und einen Teil im Wert von 300 000 Mark. Darauf verließen die Räuber die Wohnung von Steinigs und seiner Frau. Ein Arbeiter, der die Bomben aufgefunden verurteilt, wurde durch einen Schuß in das Genick getötet. Die Täter entkamen.

Beim Polensuchen ertrunken

* Gelsenkirchen, 20. Januar. (Tel.) In der vorletzten Nacht ertrank beim Polensuchen in der Schleiße im Heiler ein französischer Soldat. Die Leiche wurde geborgen. Die Untersuchung ergab, daß der Mann in der Dunkelheit den Fußsling verlor und ins Wasser stürzte.

Ein 17jähriger Waisenkinderbande

In einem Kassebock in der Friedrichstraße in Berlin wurde ein 17jähriger junger Bursche verhaftet, der in drei Millionen Mark gestohlen hatte. Klüßlich wurde und nachdem von der Kriminalpolizei gefasst wurde. Es ist der Waisenkinderbande Schmidt aus Berlin, der seit einem Monat verschollen war. Schmidt hatte das Geld von seiner Prima erhalten, um es zur Post zu bringen. Er hatte es aber in der Bekleidung eines Fremden nach Berlin gebracht. Hier die Lebensmittel und brauchte es fertig in einem Laden über eine Million Mark auszugeben. Der Rest wurde bei ihnen gefunden und beschlagnahmt.

Englischer Kabinettsrat zur Schuldfrage

London, 20. Januar. (Priv.-Tel.) Heute wird ein Kabinettsrat zusammentreten, um über die Schuldfrage zu beraten. Das Kabinettsrat sieht sich dabei vor eine schwere Aufgabe gestellt, da man weiß, daß die jetzigen amerikanischen Bedingungen die besten sind, die zu erreichen sind. Es verläutet, daß im Schoße des Kabinettsrat eine unangenehme Verschiedenheit bestanden, ob man die amerikanischen Bedingungen annehmen könne oder nicht.

Warum das Reparationsproblem ungereselt bleibt

London, 20. Januar. (Tel.) „Daily Herald“ schreibt an der Spitze der französischen Regierung, eine zweite Phase des Besiegens im Ruhrgebiet zu eröffnen, Poincaré sei nicht auf die Regelung des Reparationsproblems bedacht, er habe schon auf die Pariser Konferenz zu verfehlen gegeben, daß das Reparationsproblem ungereselt bleibt, damit Deutschland schwach gehalten werden könne. Poincaré sei auf die Zerstückelung Deutschlands aus.

Dem Pariser Korrespondenten der amerikanischen Presse erklärte Poincaré, Frankreich beabsichtige nicht, das Ruhrgebiet zu annektieren, um die notwendigen Kosten für die Eisenindustrie zu beschaffen herauszufinden. Er betonte jedoch, daß die französische Armee so lange das deutsche Gebiet besetzt werde, bis das Deutsche Reich seine Reparationsverpflichtungen gemäß den Bestimmungen des Versailler Vertrages erfüllt habe. Wenn Deutschland die Absicht hat, keine Reparationsverpflichtungen zu erfüllen, wenn es mit den Zahlungen beginnt und die Zahlungen ausbleibt wie sie ausgemacht wurden, werden die französischen und belgischen Truppen sich aus dem Ruhrgebiet zurückziehen. 15 Jahre, nachdem mit der Auslieferung der Bestimmungen begonnen worden ist, wird auch das linke Rheintal geräumt werden.

Aber Dittas große, graue Augen, das einzig wirklich Schöne dem unregelmäßigen Gesicht des jungen Mädchens, blickten sehnsüchtig dorthin, wo Annemarie Viebusch soeben hell anfaschte. Zur Antwort derselben sah ein hübscher junger Mensch von etwa 25 Jahren. Das war Carlo Benz, ein Freund Eberhards, der bis vor kurzem die Akademie in Düsseldorf besucht. Ein Windhund, wie Frau Barenberg es ausdrückte, doch sein schmales, raffisches, tiefgebräuntes Antlitz und den großen, leuchtenden, dunklen Augen hatte es Ditta angetan.

Der junge Maler schien sich augenblicklich in sehr angeregter Unterhaltung mit Annemarie Viebusch, der einzigen Tochter eines verstorbenen Majors, zu befinden, denn in diesem Augenblick lachte schöne Mädchen abermals hell auf. Und dann schien Carlo plötzlich ganz leise etwas zu flüstern, und Annemarie wurde seltsam verwirrt. Ditta kannte die faszinierende, beständige Art des jungen Malers, und trotzdem Annemarie ihre beste Freundin war, durchguckte sie das junge Mädchen in dieser Stunde doch mit diesem Weh, sich so bald schon vergessen zu sehen. Wo waren jene Zeiten, da Carlo auch einmal heile, trübte Worte zugeflüstert?

Ditta wußte es, daß sie durchaus nicht schön war. Aber die großen grauen Augen, ihre elegante Gestalt mit den anmutigen Bewegungen machten sie zu einer Persönlichkeit, die in der Gesellschaft nicht zu übersehen war. Dazu kamen noch ihre glänzenden Gesichtsgebeugen, sowie ein allzeit gütiges, hilfsbereites Herz.

Ja, es gab mal eine Zeit, wo Editha Barenberg Carlo keineswegs gleichgültig war. Das war jetzt vor einem Jahre gewesen. Merkwürdigerweise hatte der junge Maler sich von dem fast gleichaltrigen, Augen, dabei so verständigen, jungen Mädchen seltsam angeschlossen gefühlt. Und langsam, langsam, außer Ditta bemerkbar, war sich in dem Innern des Bierundzwanzigjährigen eine Wandlung. In jener Zeit begann Carlo zu arbeiten. Damals war auch sein schönstes Bild „Der Flug zur Sonne“ entstanden, das ihm erst vor kurzem den ersten Preis eingetragen. Die Neigung zu Ditta machte ihn erbaulich gereizter. Alles Leidtätige, das oft fast Frivole seines Wesens wandelte sich in liebenswürdige Heiterkeit, und eines Tages war Carlo Benz um Dittas Hand.

Ein kaltes Nein war die Antwort gewesen. Und allen Bitten der Tochter gegenüber hatte Frau Barenberg immer nur eine Entgegnung geantwortet: „Er will nichts als dein Geld. Wenn er dir wirklich liebt, so mag er doch später, wenn er etwas geleistet, wieder lehren.“

Und heute nach einem Jahre hatte sie ihn zum ersten Male wieder gesehen. Was für Hoffnungen hatte Ditta auf dieses Wiedersehen gesetzt. Rast und förmlich war die erste Begegnung gewesen in seinen Augen aber stand nichts mehr von Erinnerung. Doch

„Dittchen, sag mal, du träumst wohl am besten, wenn ich den Tag habe ich nun schon mindestens dreimal nach deinem und Eberhards kleinem Schätzling, dem Sonnenjungen, frage“, hörte Ditta wie aus weiter, weiter Ferne die Stimme ihres Schwagers Carlo. (Fortsetzung folgt.)

Memelgau und Nachbarn

Königsberg, 30. Januar. [See-Expedition auf der russischen Hebrung.] Der Ostpreussische Verein für Küstenschutz...

Danzig, 30. Januar. [80 Sack Zucker versenkt.] Das deutsche Dampfschiff „Globe“ fuhr kürzlich von Danzig...

Meine Chronik

Ein erschütternder Unfall ereignete sich im letzten Jahre bei Marienburg. Dort war der Arbeiter...

Sofales

Memel, den 31. Januar 1923

[Erhöhung des Brot- und Mehlpreises.] Vom Landesdirektorium wird uns geschrieben: Mit dem 16. Januar d. J....

[Der Verkauf der Banknoten.] Die Gesamtmasse des deutschen Papiergeldes besteht jetzt in Tausendmarktscheinen...

[Nachbeleuchtung im Städtischen Schauspielhaus.] Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben: In Abänderung...

kein sowie die Herren Gernhuber, Kopp, Meurer-Eichrodt, Ränisch, Reichmann, Schiffer und Thiel.

[Der französische Aviso „Milette“] ist gestern morgen wieder in den Hafen eingelaufen.

[Vergessene Spiegelscheibe.] Am 29. Januar wurde, wie uns mitgeteilt wird, in der Marktstraße 30 eine wertvolle Spiegelscheibe eingeschlagen.

Memeler Handels- und Schiffszeitung

Berliner Börse

Berlin, 30. Januar. (Tel.)

Die Nachrichten aus dem Ruhrgebiet und die niedrige Marktbewertung im Ausland haben einen freundlicheren Stimmung am Devisenmarkt nicht bekommen.

Telegraphische Nachrichten

Berlin, den 30. Januar 1923 (Tel.)

Table with columns for various commodities like Weizen, Roggen, Hafer, etc., and their prices in Berlin.

Devisen-Notierungen

Table showing exchange rates for various locations like London, Amsterdam, etc.

Berliner Produktenbörse

Berlin, 30. Januar. (Tel.)

Am Rohstoffmarkt herrscht auf die weitere Devisenhausse hin naturgemäß eine sehr feste Stimmung...

Äußerer Devisen-Notierungen

Berlin, den 30. Januar 1923 (Tel.)

Table with columns for products like Weizen, Roggen, Hafer, etc., and their prices in Berlin.

* Königsberger Produktenbericht. Königsberg, 30. Januar. (Tel.) Zufuhr 3 Waggons, davon 1 Weizen, 3 Roggen, 3 Hafer...

Die hohen kurren Verhältnissen während keine Kleinigkeit, auf Kosten rudaufstiegender Elemente solche große Erbeuten zu erzielen.

Stadtsamt der Stadt Memel

vom 30. Januar 1923

Aufgehoben: Metallarbeiter Ernst Gottlob Müller mit Verkaufserlös Maria Friedrichs, beide von Verbannten.

* Güter- und Lederbörse zu Königsberg Pr. Bericht über den Vortag am 29. Januar 1923. Die erneute ungewöhnliche Steigerung...

Memeler Parfumschmuck

Einzelnummern

Table with columns for perfume and cosmetic items like Nivea, etc.

Wetterbericht

Wetterverhältnisse für Mittwoch, den 31. Januar: Veränderlich, leichter Frost, nur noch vereinzelt Nebelböden...

Die Witterung in unserem Bezirk war gestern wechselnd meist klar, aber mit zeitweiser geringen Schneefällen...

Table with columns for weather forecasts for various locations like Königsberg, etc.

Advertisements for 'Dame', 'Wirtin', 'Mädchen', 'Wirtin', 'Mädchen', 'Wirtin', 'Mädchen'.

Advertisements for 'Wirtin', 'Mädchen', 'Wirtin', 'Mädchen', 'Wirtin', 'Mädchen'.

Advertisements for 'Friseurgehilfe', 'Lehrling', 'Franz Kuster', 'Fräulein', 'Junges Fräulein'.

Advertisements for 'Junges Fräulein sucht Stelle als Kindergärtnerin', 'Fruchtiges Wirtschaftsfraulein', 'Junges Mädchen sucht Stellung'.

Advertisements for 'Möbliertes Zimmer', 'Möbliertes Zimmer', 'Möbliertes Zimmer'.

Advertisements for 'Möbliertes Zimmer', 'Möbliertes Zimmer', 'Möbliertes Zimmer'.

Advertisements for 'Möbliertes Zimmer', 'Möbliertes Zimmer', 'Möbliertes Zimmer'.

Advertisements for 'Möbliertes Zimmer', 'Möbliertes Zimmer', 'Möbliertes Zimmer'.

Advertisements for 'Möbliertes Zimmer', 'Möbliertes Zimmer', 'Möbliertes Zimmer'.

Advertisements for 'Möbliertes Zimmer', 'Möbliertes Zimmer', 'Möbliertes Zimmer'.

Wegen Heben Kreuz-
A. Pareigies
 zu ihrem heutigen
 23 jährigen ein
 dreimal demerendes Hoch
 sag die Götter in der
 Laune Schenken tanzen.
 Memel den 21. I. 1923.
 Kommt ganz Freunde
 J. K. O. K.

Emilia Bondiks
 sowie die die trau-
 erlichen Worte des
 Herrn Pastor Köpfer
 nach dem Tode des
 Herrn Bondiks
Frank Bondiks
 Meta Kinder.

Wiederholungs
 Gedichte von M. H. H. H.
Gedichte
 Gedichte von M. H. H. H.

Wiederholungs
 Gedichte von M. H. H. H.
Gedichte
 Gedichte von M. H. H. H.

Wiederholungs
 Gedichte von M. H. H. H.
Gedichte
 Gedichte von M. H. H. H.

Wiederholungs
 Gedichte von M. H. H. H.
Gedichte
 Gedichte von M. H. H. H.

Wiederholungs
 Gedichte von M. H. H. H.
Gedichte
 Gedichte von M. H. H. H.

Wiederholungs
 Gedichte von M. H. H. H.
Gedichte
 Gedichte von M. H. H. H.

Wiederholungs
 Gedichte von M. H. H. H.
Gedichte
 Gedichte von M. H. H. H.

Wiederholungs
 Gedichte von M. H. H. H.
Gedichte
 Gedichte von M. H. H. H.

Wiederholungs
 Gedichte von M. H. H. H.
Gedichte
 Gedichte von M. H. H. H.

Wiederholungs
 Gedichte von M. H. H. H.
Gedichte
 Gedichte von M. H. H. H.

Gertrud Petz
Richard Schulz
 Gerlobie
 in Januar 1923.
 Strammes Sonntagmädel
 angekommen
 Ernst Wilk und Frau Gertrud
 geb. Lange

In der Nacht vom 28. zum 29. d. Mts.
 entschloß sanft nach kurzem, schwerem
 Leiden mein lieber Freund, der
Kaufmann
Alexander Ewert
 Ruhe seinem Andenken,
 Walther Romahn.

Nachruf
 In der Nacht vom 28. zum 29. d. M. entschlief im besten Mannesalter von 30 Jahren
 nach kurzem, schwerem Leiden unser lieber, bester, unvergesslicher Freund,
 der Kaufmann
Alexander Ewert
 Wer dem Batschlafman näher gekannt hat, wird ihn stets als einen biederen Menschen
 mit vornehmer Gesinnung, sonnigem Humor, frohem Lebensmut, grüßter Selbstlosigkeit und
 treu bewiesener Freundschaft in allen Lebenslagen schätzen gelernt haben.
 Sein so frühes Dahinscheiden betrauern wir als schwersten Verlust.
 Wir hatten einen Kameraden, einen besseren Kameraden wie nicht.
 In tiefer Trauer
 seine zahlreichen guten Freunde

Städtisches Schauspielhaus
Freitag
 Im Freitag-Abonnement
Sonabend
 Im Dienstag-Abonnement
 Neuheit! Im ersten Platz
Nachtbeleuchtung
 4 Schwestern von Kurt Hiller
Sonntag
 Sudermann-Premiere
Wie die Träumenden
 Schauspiel in 4 Aufzügen
 von Hermann Sudermann

Öffentliche Erklärung!
 Gedenktunterzeichnet ist derjenige, der in der
 Selbststimme ausgesprochen wird, als "geweihter"
 Soldat den französischen Behörden anzuzeigen an
 haben.
 Die Selbststimme fordere ich auf, den in dieser
 Angelegenheit von mir an die franz. Behörde
 gerichteten Brief im Wortlaut an berufentlichen
 nach zwar innerhalb 3 Tagen.
 Welch ebensolcher Brief gibt mir die
 Mittel, mich beweist, richtig darüber und über noch
 andere Verhältnisse zu wissen.
 Ich stehe nicht weiter den Schutz der memel-
 ländischen Selbststimme, weil man verlangen
 kann, welche Selbststimme für die Memel-
 ländischen selbst, die bisher der Selbststimme
 vorgehalten wurden, mit allen Mitteln, selbst
 mit Gewalt, zu verhindern, da die politische
 Verhältnisse erlauben.

Sahnwaldt
 Die
 fortgeschrittene Teuerung
 sowie die hierdurch bedingten Lohnauf-
 besserungen zwingen uns, auch unsere
Tarife mit Gültigkeit vom 20. d. M.
 ab entsprechend zu erhöhen
 Die hohen Beträge für Frachten, Holz
 usw. erhöhen sich von Tag zu
 Tag immer mehr, diese, wie bisher ge-
 wohnt, entgegenkommenderweise zu
 veranlassen. Wir müssen daher an
 unsere Auftraggeber die dringende
 Bitte richten, in Zukunft unsere
Rechnungen sofort zu begleichen
 sowie bei größeren zu machenden
 Rechnungen die Beträge hierfür
 vorher anzusetzen. Im Falle des
 Verzuges sehen wir uns genötigt,
 außer der üblichen Kassa-Verzinsen
 einen noch höheren, Prozentsatz und
 Kosten entsprechend den Bank-
 bedingungen zu be-
 zahlen

Alu Order
 find mit D. „Arona“ von Stein
 K. L. Nr. 7688170, 8142 4 Katt Stoffe 18 kg
 eingegangen.
 Der Inhaber des genannten
 wolle sich melden bei
Robert Meyhoefer
 Tel. 428, 711, 727, 732, 911.

la Gaskoks
 für Zentralheizungen und Zimmeröfen gibt
 laufend ab zu Tagespreisen
Städtisches Gaswert Memel.

2 Trienre
1 Elevator
1 Schnecke
1 Dogcart
 für Getreide-
 transport
 ca. 6 m lang
 an verkaufen
A. Mertins
 Nrh.

Berein Memeler Expeditoren G. V.
Sämtl. Musikinstrumente
 Odeon-Musik-Haus, Königsberg Pr., Französis. Str. 5
 Filiale Memel, Börsenstr. 7.

3 große Bogenfenster
 ca. 4 m hoch, 2,70 m breit, die ausgebaut werden sollen.
 sind zu verkaufen. Interessenten wollen ihre Adresse
 unter Nr. 588 d. Exp. d. Bl. angeben.
Neubau
 zu kaufen gesucht. Preisofferte unter 570 an die
 Exp. d. Bl. erbeten.
 Suche baldmöglichst kleineres

Lebensmittelgeschäft
 oder Geschäft einer ähnlichen Branche zu kaufen.
 Offerten unter 573 an d. Exp. d. Bl.
Bornehmes, gut eingeführtes
Modengeschäft
 mit verschiedenen Spezialabteilungen (Machweiberei
 Konfektion und Wäsche) ist umfänglich halber sofort
 günstig abzugeben. Neuhergestellte Kapitalanlage
 sofortige Meldung unter Nr. 588 an d. Exp. d. Bl.
 Offerten unter 573 an d. Exp. d. Bl.

Die Uhr
 nach der Ballade von Löwe, 5 Akte
 bekannte Gesänge, reizende
 Spieluhrmusik
 Dazu vorher:
Die Else vom
Erlehnof
 stimmungsvolles Schauspiel
 allererste bekannte Darsteller.
Urania
 Heute ab 5 Uhr
 DER GROSSE ERFOLG
Brudermord
 Kriminal-Sensation
 Auf Leben und Tod
 Schicksals-Tragedie.

DÄMON ZIRKUS
 Gleichlaufend mit der erfolgreichen
 Berliner Uraufführung
 mit
Carl de Vogt — Claire Lotto
 Winterstein
 Biensfeld
 Walker
 Der **RIEMANN** Grandfilm
Der Liebesroman der Cesare Ubaldi
 Ein Drama in 3 Akten von Max Jung u. Julius Urgies
 In den Hauptrollen:
 Joh. Riemann, Leonhard Haske, Margit Barnay
 Ferdinand v. Alten, Eugen Rex
 Paul Rohkopf
 Kassenöffnung 4 Uhr, Anfang 4 1/2 Uhr
 Programmwechsel 7 1/2 Uhr

Artenlehre der Agnos, Mesabden E. 72
 stellt gerne kostenlos mit, wie Tausende bei Agnosia,
 Skizzen, Bilderreden, Anamnese (Krankheitsverlauf), Bild
 durch ein einfaches Mittel in kurzer Zeit heilung finden.

la Motorenbenzol
 eigene Produktion, für Automobil- und
 Benzol-Motore jedes Art bestens geeignet,
 gibt laufend ab zu Tagespreisen
Städtisches Gaswert Memel.
Neueste Ausgabe
Memelmarken
 läuft zu höchsten Preisen. Offert mit Preis unter
 Nr. 578 an die Exped. dieses Blattes.

Memelmarken
 5-l. jetzige Neukosten laut Wagon, Postenstraße 1c
 (Anfertigung gegenbar Geracht)
Memelmarken
 nur noch heute und morgen zahle für neue
 Provisoren 3 Werte pro Satz 200 M. Off. unt.
 572 an d. Exp. d. Bl.

Almetalle
 Altkupfer, Altmessing, Altblau und Gussbrnch
 auch kleine Mengen, zu kaufen gesucht. Off. unt. 510
 an d. Exp. d. Bl.
Ein Dezimalwaage
 500 bis 1000 kg
 zu kaufen gesucht. Off. Off. u. 577 a. d. Exp. d. Bl.

!! Achtung !!
 Bevor Sie Ihr Bruchgold
 verkaufen, erkundigen Sie sich
 nach meinen Höchstpreisen.
Bernhard Oscherowitz
 Grabenstraße 4 Uhrmacher Grabenstraße 4

Wachleute
 stellt ein
Memeler Wach- und Stallegeellschaft.
Uhren-Reparaturen
 schnell und billig unter Garantie aus
Artur Albrecht, Uhrmacher
 Uhren-Reparaturwerkstatt — Schloßstraße, 4

Apollo
 Heute ab 5 Uhr
 Programmwechsel ca. 1/2 Uhr
 Der inzwischen angekommene
grosse Gesangsfilm
Die Uhr
 nach der Ballade von Löwe, 5 Akte
 bekannte Gesänge, reizende
 Spieluhrmusik
 Dazu vorher:
Die Else vom
Erlehnof
 stimmungsvolles Schauspiel
 allererste bekannte Darsteller.
Urania
 Heute ab 5 Uhr
 DER GROSSE ERFOLG
Brudermord
 Kriminal-Sensation
 Auf Leben und Tod
 Schicksals-Tragedie.

Achtung!
 Die edelste Person, die
 die Leberstiche mit
 zwei kleinen Nadeln
 auszusuchen hat, wird
 gebeten, dieselben bei
 Herrn Klinger abzugeben,
 an der Ecke der Straße
 gegenüber der Apotheke.

Glacé-
handschuh
 Freitag, 7. Februar
 Herren- und Damen-
 Handschuhe
 an verkaufen
Schreibfisch
 mit Kaffee
 an verkaufen
Schmidtke
 Neuer Markt 1.
Damenpelz
 Preislos (ohne Bezug)
 zu verkaufen. 11-3 Uhr.
 Off. in der Exp. d. Bl.

Beloren
 auf der Chaussee von
 Gumbinnen nach Inga-
 den-Paul ein
Wagengefäß-
tischen
 Gefährlicher Kinder wird ge-
 geben mit Bergung um
 100 Mark.
Krankes, Gerächte
Kleine Handtasche
 mit Geld gefunden. Ab-
 holen von
Jurgis Dreilichus,
 Schmied, Mühlent. 46.
Wehl
 aus Litauen für Arbeiter
 Freitag und Sonnabend
 wird in dem Fischspeicher
 für den halben Tagespreis
 verabsolgt.
J. Poterottis,
 in der Libauerstraße
 zu verkaufen. Zu erfragen
 in der Exp. d. Bl.

Edgrundstück
 in der Libauerstraße
 zu verkaufen. Zu erfragen
 in der Exp. d. Bl.
Selbstläufer
 nicht
Haus, Geschloßgrundstück
 oder Villa
 zu kaufen. Angebote mit
 Preisangabe unter 578
 an d. Exp. d. Bl.

Ein Haus
 im guten Bauzustand mit
 Garten
 zu kaufen gesucht
 Näheres Thien
 Simon Dach-Str. 6
200 M. pro Saal
 jahle für letzte Ausgabe
 (3 Werte). Off. unt. 580
 an die Exped. d. Bl.
 Welcher Vorbestellung
 würde mir sofort nach
 Schein mit prozent-
 nem Anfißtag
 komplette Säbe
Memelmarken
 befragen. Für 8, 80
 letzte Ausgabe zahle 1000 M.
 Off. u. F. A. postl. Saug

Autovermietung
 Telefon 730.
Autozooke.
 20 Festmeter ahr.
Birlennholz
 von 20 cm Bspf aufw. 4 m
 und länger, verl. aeg. Gebot
Gassner
 Grapleiten b. Vogenen.
Anzug
 fast neu, und zeitgemäß
 mit Maßgabe zu verkaufen
 Duellstraße 2.
Kaufe Schwelnefäst
 Offerten unter Nr. 575
 an die Exped. d. Blattes.